Zeitschrift: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Forschungsinstitut Zürich
Band: - (1936)

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Kurs in Alpenbotanik

veranstaltet vom

GEOBOTANISCHEN FORSCHUNGSINSTITUT RÜBEL IN ZÜRICH

(LEITUNG: DR. W. LÜDI)

unter Mitwirkung des

PHYSIKALISCH-METEOROLOGISCHEN OBSERVATORIUMS DAVOS

(LEITUNG: DR. W. MÖRIKOFER)

Zweck des Kurses: Einführung in die Kenntnis der Vegetation der Alpen und ihrer Lebensbedingungen.

Zeit: 19. bis 31. Juli 1937.

Ort: Davos (Graubünden).

Kurskosten: 110 Franken, inbegriffen Unterkunft und volle Verpflegung (ohne Getränke) in einer guten Pension in Davos, sowie die Kosten der Exkursionen.

Anmeldung: Bis 10. Juni an das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel, Zürichbergstraße 38, Zürich.

Besammlung der Teilnehmer: am 18. Juli, abends, im Geobotanischen Institut Rübel zur Vorbesprechung. Gemeinsame Abreise am 19. Juli, morgens.

ALLGEMEINES KURSPROGRAMM

Der Kurs gründet sich auf Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Davos, auf welchen die Teilnehmer die Alpenpflanzen und ihre Vergesellschaftungen kennen lernen. Die einzelnen Pflanzengesellschaften werden auf ihre floristische Zusammensetzung untersucht. Mit einfachen Methoden bestimmen wir die wichtigeren klimatischen und edaphischen Umweltfaktoren. Die mikroklimatischen Messungen werden so weit als möglich in natürlicher Vegetation und in vergleichender Weise an verschiedenen Pflanzengesellschaften zugleich vorgenommen und umfassen die Messung der Luft- und Bodentemperatur, der Lichtstärke, Luftfeuchtigkeit, Verdunstungskraft der Luft, Windstärke und Taubildung. Die Böden sollen geprüft werden auf Azidität, Kalkgehalt, Humusgehalt, Wassergehalt und auf die physikalische Struktur, wobei immer die Bodenbildung als Ganzes, die Bildung des Bodenprofils, im Vordergrunde steht.

Aus diesen Einzeluntersuchungen wird sich ein Bild ergeben von der Gesetzmäßigkeit in der Zusammensetzung und in der Verteilung der Pflanzengesellschaften des Gebietes und von den gesetzmäßigen Beziehungen zwischen Vegetation, Lokalklima, Allgemeinklima und Bodenbildung.

Zur Einführung in spezielle Fragen der Meteorologie (z. B. Strahlungsmessung, Feuchtigkeitsmessung) und des Hochgebirgsklimas hat Herr Dr. W. Mörikofer seine Mitwirkung zugesagt, wobei wir Gäste im Physikalisch-Meteorologischen Observatorium sein dürfen.

Die Kursleitung wird für die notwendigen Einführungen und Zusammenfassungen besorgt sein, die je nach den Umständen bald im Felde, bald im Zimmer gegeben werden.

VORLÄUFIGES PROGRAMM FÜR DIE EXKURSIONEN

Walensee: Nordalpines Buchengebiet, eventuell Castanea vesca-Bestände. Auf der Hinreise.

Churer Rheintal: Föhrenwälder und xerische Rasen in einem kontinentalen Alpental. Auf der Hinreise.

Davoser Talboden und anschließende Hänge: Fichtenwälder, Fettwiesen, Magerwiesen. ½ Tag.

Davos-Wolfgang-Laret: Wälder der aufrechten Bergföhre auf Serpentin, Hochmoor. ½ Tag.

Davos-Wiesen-Filisur: Föhren- und Fichtenwälder, xerische Rasen auf Kalk, subalpine Kalkfels- und Kalkgeröll-Vegetation. ½ bis 1 Tag.

Davos-Weißfluhjoch-Weißfluh (2836 m) -Totalp: alpine Vegetation auf Kalk, Dolomit, Serpentin und Granit. Mikroklimatisches Höhenprofil. 1 Tag.

Davos-Amselfluh (2785 m), ev. Thiejerfluh (2748 m): Hochalpine und alpine Kalkgesteinvegetation. 1 Tag.

Davos-Rhinerschhorn (2531 m), ev. Körbschhorn (2653 m) oder Jakobshorn (2593 m): subalpin-alpine Silikatgestein-Vegetation. 1 Tag.

Davos-Scaletta (2611 resp. 3068 m), ev. Flüelapaß-Schwarzhorn (3150 m), oder Sertigpaß (2762 m): Hochalpine Silikatgesteinvegetation). 1 Tag.

Mit den Teilnehmern, die am 18. Juli bereits mittags in Zürich sind, kann eine halbtägige Exkursion in die Umgebung Zürichs ausgeführt werden.

STANDQUARTIER

Standquartier nehmen wir in einem Hotel in Davos, das uns gute Unterkunft und Verpflegung bietet und eine große, geschlossene Veranda mit anschließendem Garten als Arbeitsraum zur Verfügung stellt. Hier werden die gesammelten Materialien zur Verarbeitung gelangen. Es ist den Teilnehmern auch Gelegenheit geboten, eine Pflanzensammlung anzulegen.

Davos, im zentralen Graubünden in einer Höhenlage von rund 1600 m gelegen und von hohen Bergen umschlossen, eignet sich vorzüglich als Ausgangspunkt zu den geplanten Studien. Die geologische Unterlage ist sehr wechselnd: Granite, Gneisse, Serpentine, Kalke, Dolomite finden sich in großer Massenentwicklung und wiederum in enger Durchmischung. Die Höhenlage reicht von der subalpinen bis in die Schneestufe. Das Klima ist gemäßigt kontinental. Die Vegetation ist dementsprechend sehr vielgestaltig entwickelt und umfaßt in räumlicher Nähe subalpine Wälder und Zwerggesträuch verschiedener Art und alle wichtigeren subalpin-alpinen Rasen-, Schutt- und Felsgesellschaften auf Kalk und Urgestein, die in diesem Teile der Alpen vorkommen.

Außerdem ist Davos leicht zugänglich und bietet alle Hilfsmittel eines großen, lebhaften Gemeinwesens. Die Parsennbahn (bis Weißfluhjoch, 2650 m), die Schatzalpbahn, die Poststraßen erleichtern den Anstieg in bedeutende Höhen, und die Talbahn von Klosters durch das Davoser Hochtal nach Filisur ermöglicht raschen Verkehr in horizontaler Richtung. Die Benutzung dieser Hilfsmittel auf unseren Exkursionen bringt großen Zeitgewinn und verringert die körperliche Anstrengung zugunsten der geistigen Leistung.

Das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel ist zu jeder weiteren Auskunft bereit und bittet um möglichst baldige Anmeldung, da die Zahl der Teilnehmer beschränkt ist.

Zürich, 1. Mai 1937.

Für das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel,

der Direktor W. Lüdi.